

Komplexes Fallbeispiel Herr Koch* – alles ist plötzlich anders**Sabine Krug**

Herr Koch ist 73 Jahre alt und gelernter Schreiner. Er liebte seinen Beruf und werkelte schon immer gerne an Haus und Garten. Anfällige Handwerkerarbeiten erledigte er meist selbst. Gemeinsam mit seiner Frau verbrachte er viele Stunden draußen. Als Hobbygärtner hatten sie mehrere Sträucher, Obstbäume und Gemüsebeete für den Eigenbedarf angelegt.

Vor 5 Jahren verstarb dann ganz plötzlich seine Frau. Das war ein richtiger Schock für die ganze Familie. Das Haus war so leer und viel zu groß für ihn allein. Daraufhin zog der älteste Sohn von Herrn Koch gemeinsam mit seiner Frau und dem Enkel zu ihm. Herr Koch war sehr froh darüber und freute sich sehr, so viel Zeit mit seinem Enkel verbringen zu können. Herr Koch versorgte sich weiterhin selbst, nur beim Einkauf unterstützte ihn seine Schwiegertochter. Abends saßen Sie immer gemeinsam am Tisch und aßen.

Vor 3 Wochen hörte die Schwiegertochter von Herrn Koch eines Morgens ein lautes Klopfen. Sofort ging sie zu ihrem Schwiegervater. Er lag vor dem Bett und konnte nicht mehr selbstständig aufstehen. Seine Sprache war verwaschen und sehr undeutlich. Der sofort hinzugerufene Notarzt brachte Herrn Koch dann mit Verdacht auf einen Apoplex ins nächste Krankenhaus. Dort wurde eine umfangreiche Diagnostik durchgeführt, die den Anfangsverdacht bestätigte: Apoplex aufgrund einer Ischämie. Herr Koch zeigte eine deutliche Hemiparese im rechten Arm und Bein sowie eine Fazialisparese und Aphasie. Sofort wurde mit der Lysetherapie begonnen.

Nach 1 Woche in der Akutklinik wurde Herr Koch in die Rehabilitationsklinik verlegt. Dort wurde das intensive Training fortgesetzt und um weitere Therapien ergänzt. Im Verlauf wurde deutlich, dass Herr Koch zu Hause nicht mehr allein zurechtkommen wird. Er konnte bei allen Tätigkeiten gut mithelfen, benötigte jedoch Unterstützung bei der Mobilisation in den Stuhl oder Sessel und auch bei der Körperpflege. Das Essen konnte er mit der linken Hand selbstständig zu sich nehmen, es musste ihm allerdings klein geschnitten und angerichtet werden. Getränke und Suppen wurden anfangs angedickt, da sich Herr Koch sonst oft verschluckte. Über die Wochen erholte sich Herr Koch zunehmend, sodass er bald entlassen werden sollte.

Die Familie beschloss, die weitere Pflege zu Hause zu übernehmen. Mit Unterstützung des Sozialdienstes organisierte die Familie ein Pflegebett, verschiedene Hilfsmittel zur Körperpflege und einen passenden Rollstuhl. Eine Erleichterung für die Kinder war, dass Herr Koch sowohl den Harnabgang als auch die Stuhlausscheidung kontrollieren konnte. Die Schwiegertochter beantragte bei der Pflegeversicherung einen Pflegegrad für Herrn Koch und eine Wohnraumberatung. Zudem nahm sie Kontakt mit dem ambulanten Pflegedienst vor Ort auf.



*Fallbeispiel fiktiv, Namen frei erfunden

**LERNAUFGABEN** Herr Koch* – alles ist plötzlich anders

1. Lesen Sie das Fallbeispiel von Herrn Koch (erneut). Herr Koch wurde vom Notarzt mit Verdacht auf einen Apoplex ins Krankenhaus gebracht. Informieren Sie sich zu Erstmaßnahmen und diagnostischen Verfahren, die bei einem entsprechenden Verdacht zeitnah ergriffen werden müssen. Wieso ist es so wichtig, schnell mit der Lysetherapie zu beginnen?
2. Herr Koch wird nach der Akutphase im Krankenhaus in eine Rehabilitationsklinik überwiesen. Erstellen Sie in Partnerarbeit eine Pflegeplanung für Herrn Koch unter Auswahl und Begründung der Pflegeprobleme (oder Pflegediagnosen). Über welche Ressourcen verfügt Herr Koch? Legen Sie überprüfbare Ziele und problemorientierte Pflegemaßnahmen fest. Fokussieren Sie sich dabei auf folgende Themen: Mobilisation und Bewegung, Kommunikation, Ernährung, Körperpflege.
3. Herr Koch soll nach der Entlassung zuhause von seiner Familie weiter gepflegt werden. Welchen Unterstützungs- und Beratungsbedarf sehen Sie bei Herrn Koch und seiner Familie im Hinblick auf den Alltag zuhause? Beschreiben Sie diesen.
4. Damit Herr Koch in seiner Wohnung zu Hause mit dem Rollstuhl mobil sein kann und nicht durch Hindernisse gestört wird, überlegt die Familie, eine Wohnraumberatung in Anspruch zu nehmen. Recherchieren Sie zum Thema Wohnraumanpassung, welche Möglichkeiten es gibt und wer eine Anpassung bezuschusst.
5. Herr Koch soll einen Pflegegrad erhalten. Informieren Sie sich in Kleingruppen zu den verschiedenen Pflegegraden. Was besagen die Pflegegrade und wieso ist es wichtig, diesen zu beantragen? Welchen Pflegegrad würden Sie bei Herrn Koch aufgrund seiner aktuellen Situation vermuten? Diskutieren Sie hierzu in der Kleingruppe.
6. Ein ambulanter Pflegedienst soll die Familie von Herrn Koch zu Hause unterstützen und entlasten. Welche Angebote könnte ein ambulanter Pflegedienst der Familie machen?
7. Welche pflegerischen Konzepte unterstützen Herrn Koch mit seiner Erkrankung?